

Schwache Goldnachfrage aus Asien

23.07.2014 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Die Stimmung am Ölmarkt ist trotz der vielen geopolitischen Spannungsherde gelassen: am Morgen notiert Brentöl mit 107 USD je Barrel unverändert in der Mitte seiner seit einem Jahr angestammten Handelsspanne. Amerikanisches Leichtöl der Sorte WTI ist mit 102 USD je Barrel sogar zwei Dollar billiger als am Morgen zuvor. Der Preisabschlag ist aber vor allem dem Kontraktwechsel geschuldet. Die WTI-Terminkurve ist am vorderen Ende stark fallend.

Ein Grund hierfür dürfte die starke Nachfrage der US-Raffinerien nach Rohöl sein. Die Rohölverarbeitung in den USA war im Sommer auf ein Rekordniveau geklettert und lag Mitte Juli laut US-Energiebehörde mit 16,6 Mio. Barrel pro Tag 1 Mio. Barrel höher als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Die hohe Auslastung hatte zu einem deutlichen Rückgang der Rohölvorräte geführt. Vor allem in Cushing sind die Vorräte kräftig abgebaut worden und nur halb so hoch wie zu dieser Jahreszeit üblich.

Doch wir hatten schon in der letzten Woche darauf hingewiesen, dass die Rohölverarbeitung in den USA zwar im Trend hoch bleiben sollte, nichtsdestotrotz ihre saisonale Spitze bald erreicht haben dürfte. Entsprechend dürfte sich der Abbau der Vorräte bei gleichzeitig weiter steigender US-Rohölproduktion verlangsamen. Die jüngsten Daten des American Petroleum Institute können diese Tendenz noch nicht klar bestätigen: der Abbau der Vorräte war zwar mit lediglich 550 Tsd. Barrel deutlich geringer als in der Vorwoche, aber in Cushing war der Abbau abermals hoch und die Auslastung der Raffinerien ist wieder etwas gestiegen. Die "offiziellen" Lagerdaten folgen heute.

Edelmetalle

Gestern schien es zwischenzeitlich so, als ob der Goldpreis unter die Marke von 1.300 USD je Feinunze fallen würde. Auch wenn sich der Preis am späten Nachmittag wieder erholte und den Handel schlussendlich wenig verändert oberhalb dieses Niveaus beendete, besteht unseres Erachtens kurzfristig nur geringes Aufwärtspotenzial für Gold. In den USA verharrte die Inflationsrate im Juni mit 2,1% auf dem Niveau des Vormonats, was allerdings die Devisenmarktteilnehmer veranlasste, den US-Dollar zu kaufen und damit den EUR-USD-Wechselkurs auf den tiefsten Stand seit acht Monaten drückte. Dies belastete wiederum vorübergehend den Goldpreis.

Nachdem offenbar die chinesische Goldnachfrage weiter schwächelt (siehe [TagesInfo Rohstoffe von gestern](#)), wird Gold wohl auch seitens der indischen Nachfrage kaum Unterstützung erfahren. Denn der indische Finanzminister Arun Jaitley zerschlug gestern die letzte Hoffnung auf eine baldige Lockerung der Goldimportrestriktionen. Diese werden demnach unverändert beibehalten, da sie sich als effektives Mittel erwiesen hätten, das Leistungsbilanzdefizit des Landes wieder unter Kontrolle zu bringen.

Vor der Wahl hatte der neue Premierminister Modi noch eine Lockerung der Einfuhrbeschränkungen in Aussicht gestellt, die vor über einem Jahr von der Vorgängerregierung eingeführt worden waren. Somit sind kurzfristig weder aus China noch aus Indien - die Goldabsatzmärkte Nummer eins und zwei - Nachfrageimpulse zu erwarten.

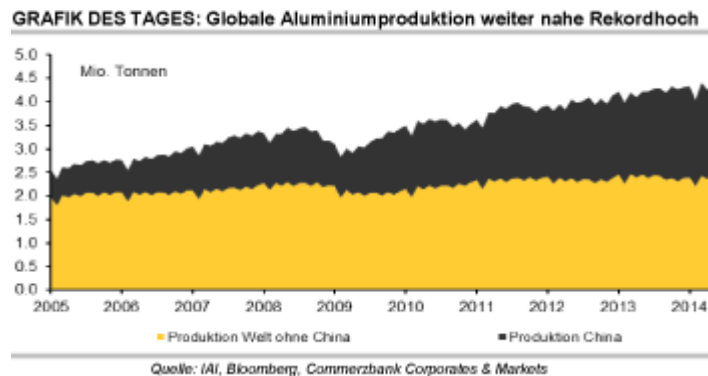
Industriemetalle

Gemäß Daten des International Aluminium Institute (IAI) ist die weltweite Aluminiumproduktion im Juni im Vergleich zum Vormonat marginal auf 4,303 Mio. Tonnen gesunken. Sie lag damit gut 2% unter dem Rekordniveau vom März. In China, dem mit einem Marktanteil von rund 45% größten Aluminiumhersteller, wurde die Produktion im Monatsvergleich um 3% ausgeweitet. Wegen der zuletzt höheren Aluminiumpreise sind offenbar die Auslastungsraten in den Schmelzen wieder hochgefahren worden. Auch wurden die durchschnittlichen Produktionsverluste aufgrund des Preisanstiegs Daten von SMM zufolge auf 400-500 RMB je Tonne (entspricht knapp 75 USD je Tonne) reduziert.

Außerhalb Chinas kam es hingegen zu einem Rückgang der Aluminiumproduktion um 3,5%. Dies reicht u.E. jedoch nicht aus, um den seit mindestens sieben Jahren im Angebotsüberschuss befindlichen globalen Aluminiummarkt ins Gleichgewicht zu bringen. Die Marktteilnehmer nehmen aber derzeit offenbar jede

„negative“ Veröffentlichung zum Anlass, um den Aluminiumpreis nach oben zu treiben. Dieser hat gestern mit 2.055 USD je Tonne den höchsten Stand seit Februar 2013 erreicht - ein Niveau, das sich unserer Meinung nach nicht rechtfertigen lässt.

Auch dürfte der Preisanstieg zum Teil spekulativ getrieben sein, wie das sog. open interest zeigt, das mit knapp 895 Tsd. Kontrakten auf einem sehr hohen Niveau liegt. Wir sehen beim Aluminiumpreis Korrekturpotenzial.



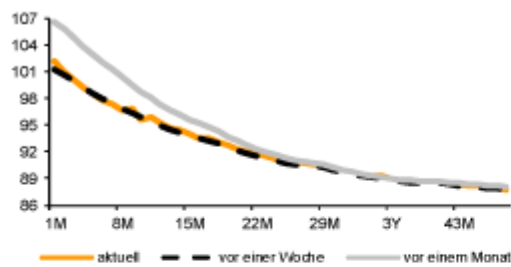
Agrarrohstoffe

Der Prognosedienst MARS der EU-Kommission hat in seiner jüngsten monatlichen Schätzung nur marginale Änderungen bei der Erwartung an die EU-Weichweizenernte vorgenommen. Die Erträge sollen in der EU insgesamt etwa auf Vorjahresniveau liegen und damit um 4,2% über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Für Deutschland wird der Ertrag mit 7,74 Tonnen je Hektar allerdings gut 3% niedriger als 2013 geschätzt.

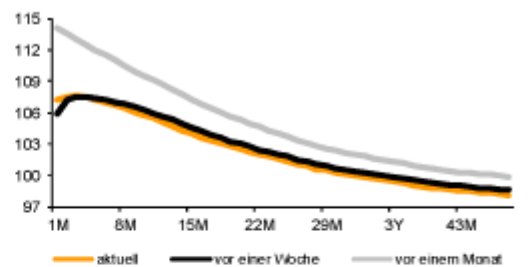
Deutlich angehoben hat MARS seine Schätzung für den Rapsertrag in der EU. Bei durchschnittlich 3,32 Tonnen je Hektar lägen die erwarteten Ertragszuwächse gegenüber Vorjahr und dem 5-Jahreswert bei 6,9% bzw. 8,4%. Für Deutschland werden 4,17 Tonnen je Hektar angesetzt. Daraus ergäbe sich ein Zuwachs gegenüber 2013 und gegenüber dem 5-Jahresdurchschnitt von 5,7% bzw. 10,7%. Auch bei Mais wurde für die EU insgesamt und für Deutschland jeweils eine kleine Korrektur nach oben auf 7,23 bzw. 9,94 Tonnen je Hektar vorgenommen.

Im Vergleich zu 2013 ergibt sich so ein Zuwachs von 7,5% bzw. 12,6%. Hohe erwartete Erträge in der EU tragen mit dazu bei, dass die globale Versorgung mit Getreide und Ölsaaten 2014/15 als üppig angesehen wird. Dies drückt seit Monaten die Preisentwicklung. Wie in Chicago liegen auch in Paris die Weizen-, Mais- und Rapspreise - die einen engen Gleichlauf mit der "Leitölsaart" Sojabohnen aufweisen - auf 4-Jahrestiefs.

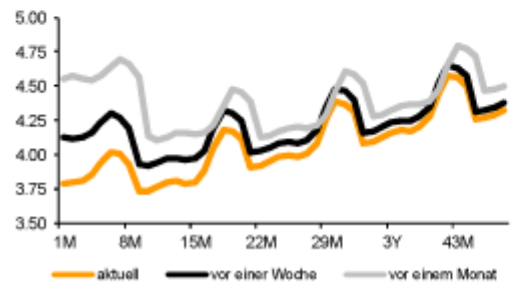
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)


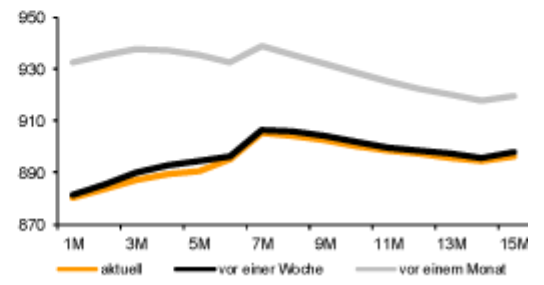
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)


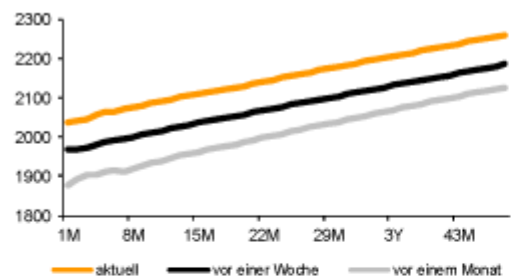
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)


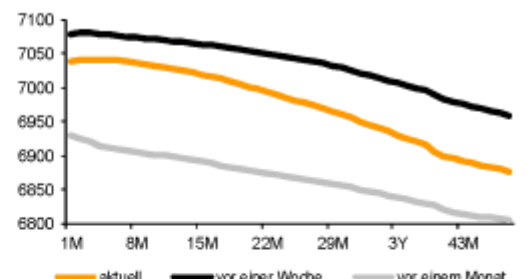
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)


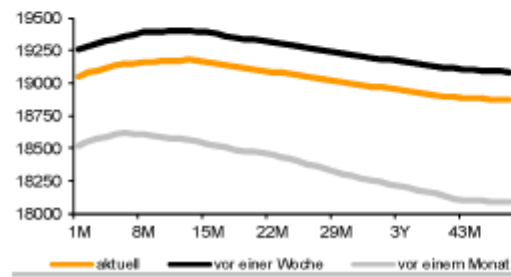
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)


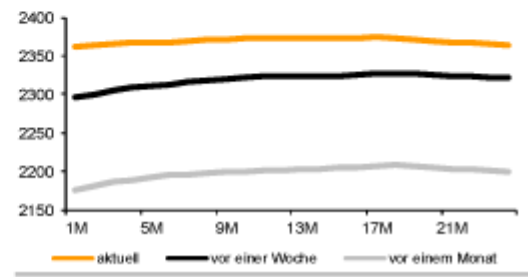
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)


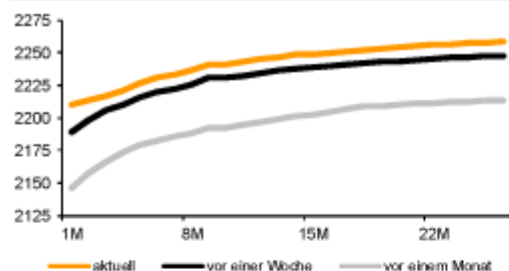
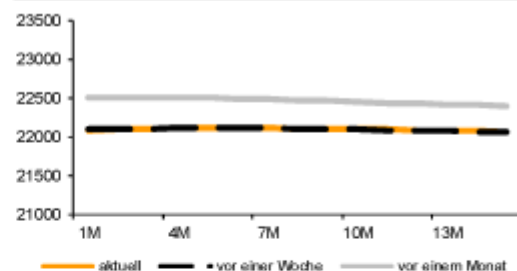
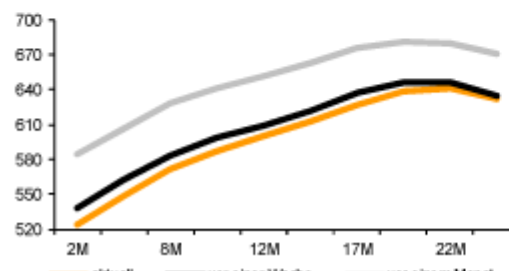
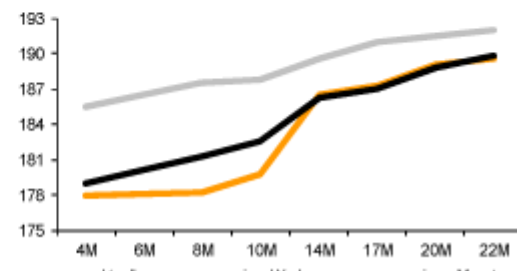
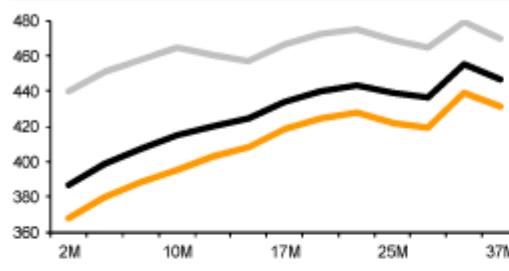
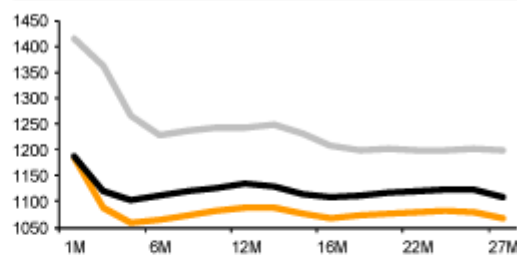
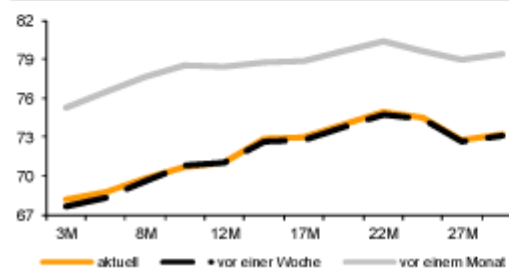
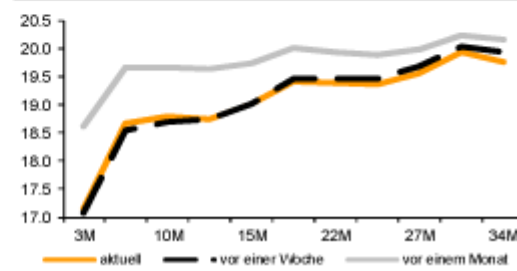
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)


Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)


Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)

GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)

GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)

GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (Paris)

GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)

GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)

GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)

GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)


Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2014
Brent Blend	107.3	-0.3%	1.3%	-6.1%	-3%
WTI	102.4	-0.2%	0.8%	-4.0%	4%
Benzin (95)	984.0	-0.2%	-3.2%	-7.9%	3%
Gasöl	882.5	0.3%	0.0%	-5.5%	-7%
Diesel	896.8	0.4%	1.0%	-5.1%	-6%
Kerosin	955.5	0.4%	0.8%	-5.0%	-7%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	3.77	-2.0%	-8.0%	-14.8%	-10%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	2043	1.1%	3.3%	7.7%	13%
Kupfer	7040	0.2%	-0.6%	2.2%	-4%
Blei	2216.5	0.6%	0.0%	1.3%	-1%
Nickel	19100	1.5%	-1.7%	3.0%	37%
Zinn	22100	-0.5%	0.0%	-2.0%	-1%
Zink	2362	1.1%	2.3%	7.9%	15%
Edelmetalle 3)					
Gold	1306.4	-0.5%	0.7%	-0.7%	9%
Gold (€/oz)	970.2	0.0%	1.2%	0.0%	11%
Silber	21.0	0.1%	1.1%	0.6%	8%
Platin	1486.0	-0.2%	0.6%	2.1%	9%
Palladium	872.6	-0.4%	-0.2%	6.4%	22%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	178.0	1.0%	0.6%	-5.4%	-13%
Weizen CBOT	524.5	-1.0%	-4.7%	-10.9%	-13%
Mais	368.3	-1.0%	-4.8%	-16.7%	-13%
Sojabohnen	1184.0	0.7%	0.9%	-16.8%	-10%
Baumwolle	67.9	0.6%	0.7%	-12.3%	-20%
Zucker	17.16	-0.9%	1.2%	-8.5%	4%
Kaffee Arabica	168.3	-2.7%	2.7%	-5.1%	52%
Kakao (LIFFE, £/t)	1925	0.3%	1.0%	-0.5%	11%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.3466	-0.4%	-0.5%	-1.1%	-2%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	375040	-	-2.0%	-3.1%	2%
Benzin	214482	-	0.1%	0.5%	-4%
Destillate	124296	-	2.1%	4.5%	-3%
Ethanol	17945	-	-1.9%	-2.6%	8%
Rohöl Cushing	20273	-	-3.1%	-4.3%	-56%
Erdgas	2129	-	5.3%	32.6%	-22%
Gasöl (ARA)	2630	-	1.2%	25.2%	43%
Benzin (ARA)	829	-	3.9%	-6.3%	6%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	4830475	-0.2%	-0.9%	-2.9%	-10%
Shanghai	382302	-	-2.1%	-3.7%	1%
Kupfer LME	156300	-0.5%	-1.8%	-1.4%	-75%
COMEX	23527	0.4%	5.4%	23.6%	-65%
Shanghai	108851	-	28.9%	32.9%	-35%
Blei LME	213350	-0.2%	0.0%	10.8%	7%
Nickel LME	310716	-0.2%	0.7%	2.0%	55%
Zinn LME	11910	-0.1%	0.8%	9.8%	-17%
Zink LME	655825	-0.1%	-0.3%	-2.6%	-38%
Shanghai	211689	-	0.1%	-2.2%	-22%
Edelmetalle***					
Gold	55690	0.1%	-0.2%	1.4%	-12%
Silber	630180	0.0%	0.1%	-0.3%	3%
Platin	2852	0.8%	0.8%	0.8%	31%
Palladium	3057	0.1%	0.2%	2.4%	34%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹ MonatsForward, ² LME, 3 MonatsForward, ³ Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,

Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,

Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht

übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/50213--Schwache-Goldnachfrage-aus-Asien.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#)!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).